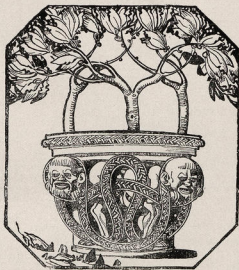


JUGEND

MÜNCHNER
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT
FÜR KUNST UND LEBEN



1898

BAND I

N^R. 1—26

HERAUSGEBER: GEORG HIRTH — REDAKTION: FRITZ v. OSTINI

G. HIRTH'S KUNSTVERLAG
MÜNCHEN & LEIPZIG



Jul. Diez (München).

Biedermeiers Flottengesang

Hipp hipp hurrah! Dem Wassergotte
Klingt heute meine Leier nur,
Denn unsre neubeschloss'ne Flotte
Besinge ich in moll und dur:
Der Reichstag hat sie angenommen
Und bald kommt sie einhergeschwommen!

Genörgelt haben sie, gequängelt,
Mit Zeter und mit Mordioh,
Und jenes, dies und das bemängelt,
Als wär' die Sache nur so so!
Doch war die Mehrheit anderer Meinung,
Trotz aller Geister der Verneinung.

Trotz aller giftgeschwollenen Suada,
Womit Herr Eugen Richter schumpf,
Kriegt die germanische Armada
Jetzt manchen neuen Eisentrumpf.
Auch Kanitz sah in diesen Rähnen
Nichts mehr von uferlosen Plänen.

Doch, wie gesagt, der bittere Eugen
Schrie um die Wette mit Schwarz und Roth —
Selbst Windthorst rief man auf als Zeugen
— Und der ist doch schon lange todt! —
Und auch die Polen und die Welfen,
Die durften jenen Wack'ren helfen!

Doch siegen bessere Ehrbegriffe
Bald über Bosheit, Neid und Haß,
Genehmigt wurden alle Schiffe
Und ihre Gegner Leichenbläß;
Und Eugen der „Zugrunde“-Richter,
Der schnitt die bläss'esten Gesichter.

Nun athmet jeder Deutsche freier,
Was auch der Leitartikel schreibt,
Denn Preusse, Schwabe, Sachse, Bayer
Weiß, daß Nichts ungerochen bleibt.
Und selbst der kleinste Reuß-Greiz-Schleizer
Ist stolz auf unsre neuen Kreuzer.

Und wollt' sich Einer jetzt erlauben,
Uns schief im Ausland anzuseh'n:
Gleich wird ein deutsches Kriegsschiff
Schnauben
Und drohend dort vor Anker geh'n;
Und flugs besetzen unsre Braven
Dann irgend einen neuen Hafen.

Auch Jedem, der im Land sein Brod isst,
Wird bald der Flotte Segen klar,
Dem Landwirth selbst, der so in Noth ist,
Und uns're Industrie schon gar;
Und uns're Nord- und Ostseeküsten
Wird auch ein Kriegsfall nicht verwüsten.

Wir aber leeren drum die Kelche,
Bis daß die Nase röthlich glimmt.
Auf's Wohl der Gurgesinnten, welche
Für Deutschlands Flotte mitgestimmt.
Auf Einen aber leere Keiner
Sein Glas, auf Eugen, den Verneiner!
Biedermeier mit ei.



Das Rhinoceros

Herr Dr. Daller hat unlängst in Nr. 12
dieses Blattes für eine Uncultivirtheit, die
er sich in der bayrischen Abgeordneten-kammer
gegen die „Jugend“ erlaubt, einen kleinen
Denkzettel bekommen und diesen in einer wei-
teren landtäglichen Expectoration auch dankend
quittirt. Er nannte die Sache sogar einen

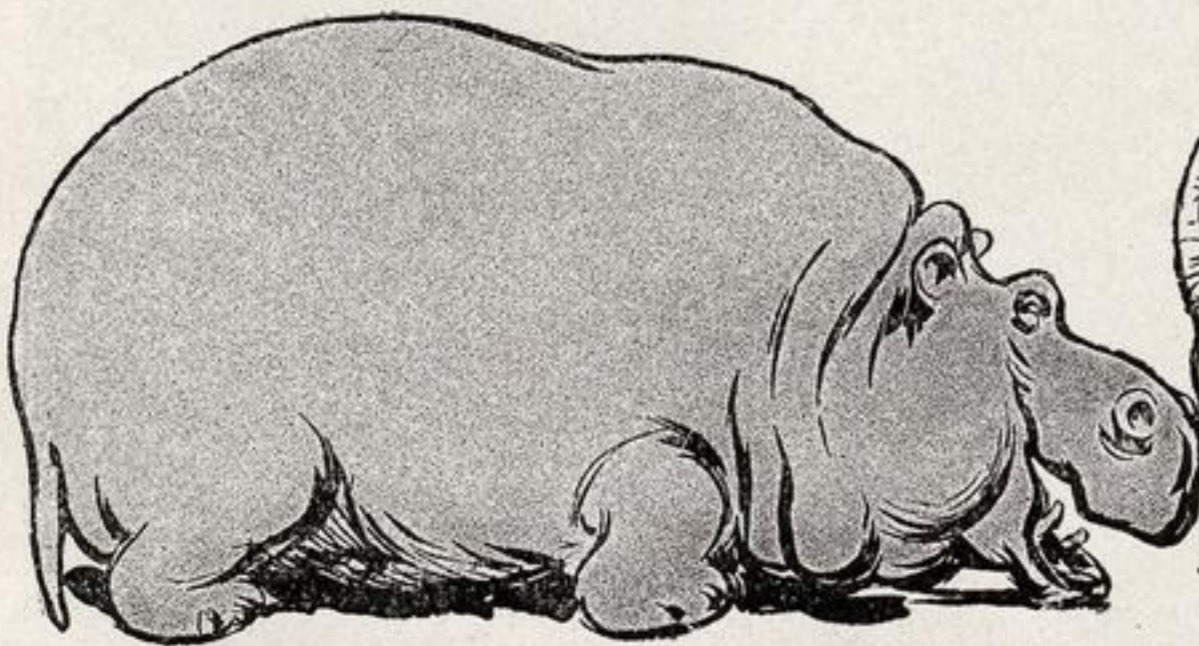
„Akt der Humanität,“ für welche dunkle
Redensart er eine nähere Erklärung freilich
schuldig blieb. Uns kann's recht sein.

Aber was Anderes ist uns nicht recht. In
gleicher Nummer der „Jugend“ brachten wir
eine Zeichnung: „Der Sachverständige,“
welche einen Dickhäuter darstellt, der einen
Korb voll Rosen beschnuppert. Das war eine
Allegorie auf jenes gewisse freche Banausen-
thum, das sich — allerdings besonders gerne
in Parlamenten — zu Zeiten über Kunst-
dinge ohne jede Aktivlegitimation ein großmäuliges
Urtheil gestattet. Den allegorischen Dickhäuter
nahm nun Herr Dr. Daller für ein Rhino-
zeros und als solches für seine Person in An-
spruch, behauptend, er sei damit gemeint und
somit wieder einmal Märtyrer der guten Sache.

Dazu hat der Herr Doktor Daller kein
Recht.

Erstlich lag das Blatt seit vielen, vielen
Monaten in unserer Mappe, seit einer Zeit,
wo wir noch gar nicht wissen konnten, daß
Se. Hochwürden hinter dem schützenden Zaun
ihrer Abgeordnetenimmunität hervor auf uns
mit Schmutz werfen würden. Die Zeichnung
ist lediglich eine Allegorie des oben Klargelegten.

Zweitens ist der Dickhäuter in Nr. 12 der
„Jugend“ kein Rhinoceros oder Nashorn
(Rhinoceros bicornis oder indicus), sondern
ein Nilpferd, auch Flußpferd genannt (Hippo-
potamus amphibius), welches lediglich in
Afrika vorkommt und berühmt ist, mehr durch
sein colossales Maul und seinen unersättlichen
Appetit, als durch Schönheit und geistige
Fähigkeiten. Wir meinen, in seiner stumpf-
sinnigen, feisten Schwerfälligkeit sei das Thier
keine üble Materialisation des Begriffes „Ba-
nausenthum.“ Aber es ist eine Allegorie auf
eine Gattung, nicht auf ein Einzelreplum,
es ist ein Nilpferd und kein Nashorn. Das
Letztere, wegen seiner boshaften Dummheit auch
Rhinoceros genannt, erfreut sich ebenfalls einer
dicken, aber viel mehr faltigen, mißfarbigen
Haut und gänzlicher Abwesenheit ästhetischer
Reize und wäre, selbst wenn die „Jugend“
unehrerbietig genug wäre zu solchen zoolog-
ischen Vergleichen, innerlich und äußerlich voll-
kommen ungeeignet, einen Mann von so blühen-
dem Exterieur und so gewinnendem und ein-
nehmendem Interieur, wie Dr. Daller, auch
nur sinnbildlich vorzustellen. Wäre die „Jugend“
wirklich zu solchen Frivolitäten fähig, so würde
sie mit dem boshaften, knifflischen und überaus
wüsten Rhinoceros viel eher einen anderen —
aber das führt zu weit!



Nilpferd (Hippopotamus amphibius)



Nashorn (Rhinoceros bicornis)